



NIEDERSCHRIFT

VII/2022

über die am **Donnerstag, den 15. September 2022** im Sitzungszimmer abgehaltene öffentliche Gemeinderatssitzung.

Beginn: 19.00 Uhr | Ende: 22.30 Uhr

Bürgermeister Markus Peer als Vorsitzender

Anwesende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte: Martin Nock, Ing. Alexander Zlotek, Melanie Reimair, Ing. Florian Kiechl, Johannes Wolf, Mag. Alexander Dornauer, Mag. Christian Putzer, Gebhard Schmiederer, Mario Jörg

Entschuldigt ferngeblieben: Andrea Eberle, Rupert Oberhauser, Thomas Falger

Ersatz: Birgit Hofer, Gabriele Hall, Robert Klingler

Zuhörer: innen/Sonstige: 12 + Mag. Alexander Erhart vom Tiroler Bodenfonds

Schriftführer: Peter Huber

Vor Beginn der Sitzung wird Gemeinderat Robert Klingler vom Bürgermeister angelobt

T A G E S O R D N U N G

1. Genehmigung der Niederschrift Nr. VI/2022 vom 07.07.2022
2. Errichtung einer Bushaltestelle an der Römerstraße Bereich „Kogl“ + Anlage eines Mehrzweckstreifens; Genehmigung der Planung und Planungskosten; Festlegung der weiteren Vorgangsweise
3. Leistbares Wohnen: Projektstand und weitere Vorgangsweise
4. Leistbares Wohnen:
 - a) Errichtung eines Raumordnungsvertrages - Auftragsvergabe
 - b) Erstellung eines Entwässerungskonzeptes - Auftragsvergabe
5. Erneuerung der Stützmauer entlang der oberen Agenbachsiedlung
6. Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf Gemeindegebäuden - Grundsatzbeschluss
7. Ankauf eines Küchenblocks für die Kinder- und Jugendbetreuung - Auftragsvergabe und Überschreitungsgenehmigung

8. Freiwillige Feuerwehr Ampass; Ankauf einer Übungspuppe
9. Lärmschutzdamm Häusern - Vergabe der örtlichen Bauaufsicht
10. Ankauf einer Verwaltungssoftware für Kindergarten, Krippe und Hort
11. Beitritt zur Fördergemeinschaft für die Vitalregion über Innsbruck Patscherkofel bis Glungezer
12. Abschluss eines Vertrages über die Abnahme, Lieferung und Vergütung von Ökostrom für die Straßenbeleuchtung im Dorfkern
13. Festlegung der Nutzung und Planung am Areal der ehemaligen Feuerwehr
14. Ergebnis der Kassenbestandsaufnahme durch die Bezirkshauptmannschaft
15. Haushaltsstellenüberschreitungen für 2022
16. Personalangelegenheit - Anstellung eines Jugendtreuers/einer Jugendbetreuerin sowie einer Assistentkraft für den Schülerhort; gegebenenfalls Übertragung an den Gemeindevorstand
17. Anträge, Anfragen und Allfälliges

BESCHLÜSSE

Zu Punkt 1.: Die Niederschrift Nr. VI/2022 vom 07.07.2022 wird mit 10 gegen 0 Stimmen zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 2.: Bgm. Markus Peer berichtet: gestartet wurde im Frühjahr dieses Jahres; eigentlich war nur ein Mehrzweckstreifen von der Johannessiedlung bis Einfahrt Kogl/Einmündung L38 geplant; im Zuge der Planung, durch das Ingenieurbüro Hirschhuber & Einsiedler, wurden die Bushaltestellen im Bereich Kogl angesprochen und in der Folge ein Projekt ausgearbeitet, welches im Vorstand Zustimmung fand. Das Projekt soll möglichst rasch umgesetzt werden, da noch heuer entsprechende Fördermittel vorhanden sind. Bergauf wird die Haltestelle auf der Fahrbahn markiert, bergab wird eine Busbucht mit Gehsteig gebaut; Vorteil ist unter anderem die Schaffung einer fußläufigen Verbindung von der Haltestelle zur Kirche und dem Friedhof. Von der Pfarre müssen ca. 100 m² in Anspruch genommen werden. Die Einreichung wird vom Büro Hirschhuber + Einsiedler ausgearbeitet; der Vorstand hat einen entsprechenden Beschluss gefasst. Die Kosten für das Ingenieurbüro Hirschhuber u. Einsiedler belaufen sich auf 6.696 inkl. MwSt.

Diskussion und Wortmeldungen

GRⁱⁿ Gabriele Hall: äußert Bedenken zu der bergwärts geplanten Haltestelle; der Bereich der Straße ist steil, je nach Witterungsverhältnissen, speziell im Winter, wird das Bergauffahren

problematisch. Bgm. Peer: dieser Umstand ist den Planern und Fachleuten natürlich bewusst und wurde im Gutachten berücksichtigt; Bergab ist wegen der Steilheit der Straße eine Busbucht geplant. GR Martin Nock: müssen die Kosten zur Gänze von der Gemeinde getragen werden, oder beteiligt sich auch das Land. Bgm. Peer: die Kosten, welche erst nach erfolgter Ausschreibung bekannt sind, trägt zur Gänze die Gemeinde; GR Mag. Christian Putzer: VVT, Postbus und Amt der Landesregierung wurden in die Planung eingebunden und sehen kein Problem. GR Putzer hat mit dem Verwalter des Stift Wilten gesprochen und erfahren, dass Seitens des Stiftes keine Einwände bestehen. GR Robert Klingler: der Pfarrkirchenrat sieht das Projekt positiv und befürwortet die erforderliche Grundabtretung. Im Vertrag wird ein Passus verankert, der eine eventuell zukünftige Verbauung des Grundstückes regelt.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen das Ingenieurbüro für Verkehrswesen Hirschhuber und Einsiedler OG in 6060 Hall i.T., Erlenstraße 3 mit den Planungsarbeiten zu beauftragen und die Kosten entsprechend dem Angebot vom 26.7.2022 in der Höhe von € 6.696,00 inkl. MwSt. zu genehmigen.

Zu Punkt 3.: Der Bürgermeister übergibt das Wort an Bürgermeister-Stellvertreter Johannes Wolf. Dieser erklärt: die wasserrechtlichen Belange wurden abgeklärt; ein Gespräch mit der Fachabteilung im Amt der Landesregierung fand statt; dieses verlief sehr positiv. Wichtig ist jetzt der rasche Vertragsabschluss mit den Grundeigentümern. Ein Vertragsentwurf liegt zur Prüfung vor; der Vertrag wird mit dem Tiroler Bodenfonds abgeschlossen.

Auf die Frage einer Zuhörerin, wer die Häuser oder Wohnungen baut, antwortet BgmStv. Wolf: konkrete Projekte gibt es noch nicht; eine Bebauungsstudie wurde vorgestellt; die eingelangten Fragebögen der Bewerber*innen werden evaluiert; im Anschluss finden Gespräche mit den Bewerber*innen statt. Voraussichtlich entsteht auf dem breiten Grundstück ein Geschößbau mit Eigentums- und Mietwohnungen oder Mietkauf; es soll eine gute Mischung erzielt werden. Im schmalen Bereich, zum Dorf hin, werden eher Reihenhäuser situiert; dabei wird besonders auf das Dorfbild geachtet. Selbstverständlich muss die maximale Wohnbauförderung erreicht und müssen die Vorgaben vom Bodenfonds eingehalten werden. Auf die Frage, ob es schon einen Kriterienkatalog gibt, antwortet Wolf: ein Entwurf ist bereits angefertigt, und wurde im GR besprochen, jedoch noch nicht beschlossen. Die Wohnungen sollen ausschließlich an Einheimische vergeben werden. Das ist auch eine Bedingung der Grundeigentümer, die ihre Grundstücke veräußern.

In der Folge diskutiert der Gemeinderat mit den anwesenden Zuhörer*innen vor allem die Vergaberichtlinien. Resümierend wird festgehalten, dass die Bindung der Wohnungswerber*innen zur Gemeinde Ampass ein wesentliches Vergabekriterium darstellt; eine weitere zwingende Voraussetzung ist die Wohnbauförderungswürdigkeit der Bewerber*innen; die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem; insgesamt wird eine sehr faire Abwicklung angestrebt. Einer Spekulation wird rechtlich und vertraglich ein Riegel vorgeschoben.

Zum zeitlichen Ablauf: GR Ing. Alexander Zlotek: wann das Projekt tatsächlich realisierbar ist, kann man jetzt noch nicht sagen; vielen Fragen sind noch zu klären. GR Gebhard Schmiederer: die Vergaberichtlinien müssen ehesten beschlossen werden; dann wird der Bedarf erhoben, um anschließend in die Planung zu gehen. Wenn alles gut läuft, könnte nächstes Jahr im Herbst begonnen werden. Zlotek: nach der Planung weiß man ungefähr die Kosten; dann kann man sich offensiv auf die gewünschte Wohneinheit bewerben.

Mag. Alexander Erhart, Geschäftsführer vom Tiroler Bodenfonds erklärt: die tatsächlichen Flächen für das leistbare Wohnen gehen ins Eigentum des Bodenfonds. Die Flächen für die Erschließung etc. verbleiben bei der Gemeinde. Auf Grund einer Vermessungsurkunde werden die Verträge erstellt. Der Bodenfonds ist Grundeigentümer; das Vergaberecht bleibt bei der Gemeinde; in der Folge kontaktiert die Gemeinde den Bodenfonds, wann und an wen ein Grundstück verkauft werden soll. Der Bodenfonds verkauft entweder direkt an die Bewerber*innen oder im Fall von Geschößwohnbau an einen gemeinnützigen Bauträger. Der Bodenfonds ist eine landesnahe Institution; Die Verträge sind sehr streng, weil: die Grundstückspreise sehr günstig sind und eine Gewinnerzielung nicht beabsichtigt ist. In den Verträgen ist ein Wiederkaufsrecht für den Bodenfonds und ein limitiertes Vorkaufsrecht verankert. Diese Maßnahmen gewährleisten eine zeitnahe Bebauung und verhindern jegliche Spekulation.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Mag. Erhart für dessen Ausführungen.

Zu Punkt 4.: Bgm. Markus Peer: Für das Projekt „Leistbares Wohnen“ muss ein Raumordnungsvertrag erstellt werden. Ein Entwurf wurde vorgelegt; die Prüfung dieses Vertragsentwurfes war aber in der Kürze der Zeit nicht möglich. Der Bürgermeister stellt daher den Antrag den Punkt 4 lit. a zu vertragen.

>Der Gemeinderat beschließt einstimmig Punkt 4 lit. a zu vertragen<

Zu Punkt 4 lit. b) Für das Projekt „Leistbares Wohnen“ muss ein Oberflächenentwässerungskonzept erstellt werden. Nachstehende Firmen haben ein Angebot abgegeben:

Firma	Anschrift	Netto	Brutto	Anmerkung
BERNARD Gruppe ZT GmbH	6060 Hall i.T., Bahnhofstraße 19	6.120,00	7.344,00	es wurden diverse Mehrleistungen angeboten
Wasser&Umwelt	6020 Innsbruck, Kochstraße 1	1.366,00	1.639,20	

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, den Auftrag für die Erstellung eines Oberflächenentwässerungskonzeptes (Gutachten) für das Projekt „Leistbares Wohnen in Ampass“ auf Grund des schriftlichen Angebotes vom 25.7.2022, der Firma WASSER&UMWELT, Dipl.-Ing. Eduard Forstenlechner in 6020 Innsbruck, Kochstraße 1, um den Betrag von € 1.366,00 o. MwSt. zu vergeben.

Zu Punkt 5.: Bgm. Markus Peer: der für die Gemeinde tätige hbt. Sachverständige wurde beauftragt, ein Leistungsverzeichnis für die Angebotslegung zu erstellen. Mehrere Firmen wurden bereits zur Anbotlegung eingeladen. Die Arbeiten sollen nach Möglichkeit noch heuer ausgeführt werden.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, die Stützmauer entlang der oberen Agenbachsiedlung zu erneuern. Auf Grund der Dringlichkeit, wird die Vergabe, soweit dies erforderlich ist, an den Gemeindevorstand delegiert. Der Gemeinderat wird über die Vergabe informiert.

Zu Punkt 6.: Bgm. Markus Peer: die großen Dachflächen des Gemeindezentrums bieten sich für die Anbringung einer Photovoltaikanlage an. In der ersten Bauphase soll das Dach des Gemeindesaales verwendet werden. BgmStv. Wolf Johannes hat das Thema im Ausschuss für Verkehr und Infrastruktur bereits behandelt und von der Firma IKB ein Angebot eingeholt. Heute soll der Gemeinderat entscheiden, ob er sich das vorstellen kann und dieses Thema weiterverfolgt werden soll.

Diskussion und Wortmeldungen:

GR Martin Nock: vermisst auf der Tagesordnung die Debatte hinsichtlich der räumlichen Situation in der Volksschule; Kindergarten etc. Es macht nämlich wenig Sinn, jetzt Photovoltaik zu errichten, um sie dann wieder zu entfernen. Wie viel darf die Gemeinde überhaupt einspeisen? Das sollte erhoben werden; ein Vorteil ist die nahegelegene TRAF0-Station der TINETZ, denn nur dort ist eine Einspeisung möglich.

Bgm. Markus Peer: die Situation in der Schule ist derzeit o.k. Für den Kindergarten und den Schülerhort besteht allerdings dringender Handlungsbedarf. Darum soll jetzt vorläufig nur eine Photovoltaik Anlage auf dem Gemeindesaal angebracht werden. Der Endausbau kann erst erfolgen, wenn die Gemeinde weiß, was mit dem Altbestand gemacht wird.

BgmStv. Johannes Wolf: der Geschäftsführer der IKB, war selbst vor Ort und hat sich die Gegebenheiten und die technischen Details genau angeschaut; insgesamt wären max. ca. 200 kWPeak möglich; vorerst soll jedoch nur die Dachfläche des Gemeindesaales verwendet werden; einen großen Anteil der gewonnenen Energie wird die Gemeinde selbst verbrauchen. Die Kosten für die gesamte Anlage belaufen sich auf rund € 270.000. In fünf Jahren würde sich die Investition amortisieren. GR Robert Klingler: wichtig wäre es, schon jetzt einen Speicherplatz vorzusehen, da die Entwicklung auf diesem Gebiet rasant voranschreitet. GR Mag. Christian Putzer: weist daraufhin, dass auch der Stromverkauf in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen wird.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, die grundsätzliche Zustimmung zu Photovoltaik und zur Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dachflächen der Gemeindegebäude.

Zu Punkt 7.: Der Bürgermeister berichtet, dass derzeit nur zwei Angebote vorliegen. Es sollen weitere Angebote von Ampasser Firmen eingeholt werden. Er stellt daher den Antrag diesen Punkt zu vertagen und die Vergabe an den Gemeindevorstand zu übertragen.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen diesen Punkt zu vertagen. Der Gemeindevorstand wird autorisiert, die Vergabe vorzunehmen. Die Auftragssumme darf einen Betrag von € 8.000 inkl. MwSt. nicht übersteigen.

Zu Punkt 8.: Für den Ankauf einer Übungspuppe liegen nachstehende Angebote vor:

Firma	Anschrift	Brutto
BST Hornstein	6610 Wängle, Holz 17	1.718,75
EMPL Fahrzeugwerk GmbH	6272 Kaltenbach, Gewerbestraße 12	1.440,00
DKM MARUNA e.U.	2102 Bisamberg, Hauptstraße 78	1.218,00

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen den Ankauf einer Übungspuppe für die Freiwillige Feuerwehr. Der Auftrag geht an die Firma DKM Maruna e.U. in 2102 Bisamberg, Hauptstraße 78 um den Betrag von € 1.218, -- inkl. MwSt.

Zu Punkt 9.: Bgm. Markus Peer erklärt den Sachverhalt: von der Firma Geotechnik Henzinger ZT GmbH liegt ein Angebot vom 17.6.2022 für die ÖBA in der Höhe von 40.000 EURO vor. Die ASFINAG hat diese Position in ihrer Kostenaufstellung übersehen! Die Firma Henzinger hat bereits die Einreichplanung erstellt.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, die Firma Geotechnik Henzinger ZT GmbH, 6095 Grinzens, Plattach 5, mit der örtlichen Bauaufsicht für die Lärmschutzdeponie Häusern zu beauftragen. Auf Grund des schriftlichen Angebotes vom 17.6.2022 belaufen sich die Kosten auf € 40.000 o. MwSt.

Zu Punkt 10.: Bgm. Markus Peer erklärt: die Kinderbetreuungseinrichtungen - Kindergarten, Kinderkrippe und Schülerhort, erledigen unabhängig, jede für sich, die Administration für Betreuung, Mittagessen usw. Die Listen werden im Gemeindeamt aufbereitet und der Buchhaltung zur Vorschreibung vorgelegt. Die Software „HOKITA“, von der Firma Kufgem, würde die gesamte Verwaltung und die Abrechnung wesentlich erleichtern. Zudem erlaubt diese Software eine Verknüpfung mit der Portalanwendung des Landes - KIBET. Das Programm wurde in der Gemeinde präsentiert und hat bei den Mitarbeiterinnen Gefallen gefunden. Die monatlichen Kosten für alle drei Einrichtungen belaufen sich auf € 352,60 o. MwSt. Die einmaligen Kosten für Freischaltung, Konfiguration und Schulung betragen € 2.846,00 o. MwSt. Von der GEMNOVA wurde ein alternatives Programm angeboten; dieses wäre zwar günstiger, ist aber noch in keiner Gemeinde im Einsatz und nicht ausgereift.

Resümee der Diskussion im Gemeinderat: insgesamt werden die enormen Kosten für diese Software zwar kritisch gesehen, andererseits überwiegt aber der Nutzen für eine moderne und vor allem zeitsparende Verwaltung.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 11 gegen 1 Stimme und einer Stimmenthaltung, den Ankauf der Verwaltungssoftware *HOKITA* der Firma Kufgem GmbH in 6330 Kufstein, Fischergries 2. Die monatlichen Gesamtkosten betragen € 352,60 o. MwSt. Die einmaligen Kosten für Freischaltung, Dienstleistung, Konfiguration und Schulung betragen € 2.846,00 ohne MwSt.

Zu Punkt 11.: Bgm. Markus Peer erklärt: zum Planungsverband gehören ca. 13.000 Mitglieder. Radwege, Reitwege und andere kommunale Aufgaben werden in gemeindeübergreifender Zusammenarbeit geplant und durchgeführt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt einen Euro pro Einwohner und Jahr. Die Stadt Innsbruck und der Tourismusverband Innsbruck bezahlen jeweils noch einmal denselben Betrag, sodass insgesamt 39.000 EURO zur Verfügung stehen.

GR Mag. Christian Putzer: der Gemeinderat hat vor nicht allzu langer Zeit, den Beitritt zum Verein Regionalmanagement Innsbruck-Land beschlossen; dieser beschäftigt sich mit ähnlichen Themen und Projekten; der Mitgliedsbeitrag ist der gleiche. Der Bürgermeister ist der Meinung,

dass die Gemeinde, mit etwas Bemühen und Engagement, den Mitgliedsbeitrag wieder zurückholen kann. BgmStv. Johannes Wolf: kennt kein Projekt welches von der Vitalregion in den letzten drei Jahren wirklich umgesetzt wurde; es wurde nur Geld für Projekte in den Sand gesetzt und nur solche Projekte betrieben, welche die Gemeinde Ampass nichts angehen; das war auch der Grund, warum die Gemeinde im Jahr 2017 nicht beigetreten ist. GR Mag. Alexander Dornauer: seinerzeit ist viel von der Stadt Innsbruck ausgegangen; jetzt ist die Struktur eine andere und die Kosten für die Gemeinde geringer; wenn die Gemeinde sich wirklich einbringt und im Verein präsent ist, geht ein Beitritt zur Fördergemeinschaft in Ordnung. GR Putzer: um sich ein besseres Bild zu machen, sollte der Vereinsverantwortliche der Fördergemeinschaft den Verein und seine Projekte im Gemeinderat präsentieren; dem Gedanken schließt sich auch GR Martin Nock an. GRⁱⁿ Birgit Hofer: es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob die Gemeinde die von der Vitalregion angestrebten Vorhaben überhaupt will, z.B. Reitwege. Der Bürgermeister meint, dass es jedenfalls besser ist eine Regelung zu haben, als keine - Reiter und Radfahrer gibt es auch in Ampass. GR Gebhard Schmiederer: ist der Verein an den Bgm. herangetreten um wieder beizutreten? Der Bürgermeister bejaht diese Frage und ergänzt, dass die Fördergemeinschaft die Ampasser gerne wieder mit dabei hätte. GR Schmiederer spricht sich für einen Beitritt zur Fördergemeinschaft mit dem Hinweis aus, dass die Gemeinde gegebenenfalls ja wieder austreten kann.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 11 gegen 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, der Fördergemeinschaft für die Vitalregion über Innsbruck Patscherkofel bis Glungezer mit sofortiger Wirkung beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag wird erst für das Jahr 2023 geleistet.

Zu Punkt 12.: Bgm. Markus Peer: seit Mai letzten Jahres speist die Gemeinde die Straßenbeleuchtung im Dorf mit Ökostrom aus dem privaten Kleinkraftwerk des Herrn Hansjörg Steixner. Bei Ausfall des Kraftwerkes wird automatisch auf TINETZ-Versorgung umgeschaltet. Für die Abrechnung des Stromverbrauchs wurde vom Lieferanten nunmehr ein Vertrag vorgelegt

GR Gebhard Schmiederer erklärt: sollte das private Kraftwerk ausfallen, übernimmt die TINETZ die Stromversorgung. Die Gemeinde könnte theoretisch jederzeit wieder beim Stromkasten im Bereich Veitskirche anschließen und über die TINETZ Strom beziehen. Bezüglich Abrechnung der Stromkosten hat er mit Herrn Steixner folgendes besprochen: als Grundlage für die Abrechnung werden die Stromrechnungen der Gemeinde herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass die Tarife für kleine Stromverbräuche höher sind; im Verhältnis sind große Stromabnahmen günstiger. Der Tarif schwankt derzeit zwischen 16 und 21 Cent. Aus diesem Grund, sollte ein durchschnittlicher Wert herausgefiltert und für die Abrechnung herangezogen werden.

GR Christian Putzer: der Stromverbrauch in der Beispielberechnung von rund 5.400 kWh, ist nicht für ein ganzes Jahr berechnet; ein über das ganze Jahr hochgerechneter Verbrauch würde auch höhere Stromkosten ergeben. Es wird ein Tarif von 22,66 Cent angesetzt. Der reine Arbeitspreis (ohne Netzkosten) für den Strom liegt derzeit bei ca. 8 Cent. Weiters ist anzumerken, dass es dieses und nächstes Jahr keine ÖKO-Strom-Steuer gibt; Wenn diese Steuer wieder eingeführt wird, erhöhen sich auch die Kosten für die Gemeinde. Derzeit ist keine MwSt. berechnet, weil der Lieferant als Kleinunternehmer befreit ist; auch das könnte sich zukünftig ändern. Diese Punkte müssen vorab geklärt bzw. im (unbefristeten) Vertrag berücksichtigt werden.

GR Mag. Alexander Dornauer: ausgemacht ist, dass die Gemeinde im Vergleich zur TINETZ jedenfalls kostendeckend sein muss. Der Vertrag sollte auf gewisse Zeit, oder z.B. jährlich kündbar abgeschlossen werden. GR Dornauer empfiehlt, den Vertrag im Ausschuss für Recht und Finanzen zu behandeln.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, die Vergütung an den durchschnittlichen TINETZ-Strompreis der Gemeinde inkl. Steuer und Netzgebühr anzupassen. Die Prüfung und der Vertragsabschluss werden an den Ausschuss für Recht und Finanzen übertragen.

Zu Punkt 13.: Bgm. Markus Peer berichtet: im Vorstand und in der Folge auch mit Arch. Christoph Schwaighofer wurde die künftige Nutzung des Areals besprochen; ein grober Entwurf für den Neubau einer Wohnanlage mit ca. 10 kleinen Wohneinheiten und Bankterminal wurde vorgelegt; auf Basis der geleisteten Vorarbeiten (für betreutes Wohnen) könnte er relativ günstig eine Planung machen; die Kosten dafür wurden mit ca. € 3.000 o. MwSt. beziffert;

GR Mag. Christian Putzer: für das „alte“ Projekt sind noch Architektenhonorare in der Höhe von rund € 16.000 offen; wie geht man damit um? kann man diese noch verhandeln?

GR Robert Klingler schlägt vor, bei „Null“ anzufangen und einen Architektenwettbewerb auszusprechen; ein Neustart brächte neue Sichtweisen.

GR Ing. Alexander Zlotek: die offenen Kosten für Arch. Schwaighofer bestehen und müssen bezahlt werden; es würde schon aus diesem Grund Sinn machen, Arch. Schwaighofer weiterhin zu beschäftigen. Zudem sind Herrn Schwaighofer die neuralgischen Punkte des Planungsgebietes bestens bekannt.

GR Mag. Alexander Dornauer: was auf dem Areal geschieht, ist zu allererst eine politische Entscheidung der Gemeinde; die Festlegung der Nutzungsart und der zukünftigen Eigentumsverhältnisse sind in der Folge auch von der Gemeinde festzulegen. Anschließend erfolgt ein Planungsauftrag; für einen Architektenwettbewerb ist das Projekt wohl etwas zu klein.

GR Gebhard Schmiederer: die offenen Architektenkosten müssen abgestimmt und unbedingt sofort abgerechnet werden. Erst dann kann eine weitere Vergabe erfolgen und wird von Null gestartet. Eine weitere Zusammenarbeit kann in Aussicht gestellt werden. Eine Festlegung der Nutzung zum jetzigen Zeitpunkt lehnt GR Schmiederer aber ab.

GR Mag. Christian Putzer: mit dem Architekt muss verhandelt werden; eine komplette Abrechnung und damit eine mögliche Beendigung der Zusammenarbeit in diesem Bereich sieht GR Putzer kritisch. Einen Architektenwettbewerb hält Putzer nicht für notwendig. Die Entscheidung was auf dem Areal geplant ist, muss im Vorfeld vom Gemeinderat entschieden werden, erst dann kann ein Auftrag an den Architekten erfolgen.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, den Architekten DI Christoph Schwaighofer mit der Erstellung einer Machbarkeits- und Kubaturstudie ohne Festlegung der Nutzung, zu beauftragen. Die Kosten für die Planungsstudie belaufen sich auf ca. € 3.000 ohne MwSt.

Anmerkung GR Gebhard Schmiederer: der Bürgermeister hat zugesagt, dass die bisher erbrachten Leistungen des Arch. Schwaighofer vor Vergabe einer neuen Leistung abgerechnet werden.

Zu Punkt 14.: Der Bericht der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck über das Ergebnis der überörtlichen Prüfung der Kassa der Gemeinde vom 20.7.2022 wird dem Gemeinderat vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Zu Punkt 15.: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen nachstehende Haushaltsstellenüberschreitungen zu genehmigen:

HW	Ansatz	Post	Postbezeichnung	Voranschlag	Buchungen	Überschreitung
1	814000	020010	Streugerät Kugelmann D1302	0,00	25.180,00	-25.180,00
1	852000	042009	Betriebs- und Geschäftsausstattung/Papiercont.	0,00	19.159,00	-19.159,00
1	851000	042000	Betriebs- und Geschäftsausstattung/Steuerung Pumpe	0,00	8.293,50	-8.293,50
1	817000	050000	Friedhofstoilette	6.000,00	12.813,13	-6.813,13
1	240010	728002	Entgelte für sonstige Leistungen	0,00	5.679,54	-5.679,54
1	030000	728000	Entgelte für sonstige Leistungen Bebauungspläne etc.	15.000,00	20.115,61	-5.115,61
1	612000	020016	Enthärtungsanlage Bauhof + Feuerwehr	0,00	3.952,94	-3.952,94
1	163000	614000	Instandh. Gebäude U. Anlagen/Flachspeicher FFW	1.600,00	5.296,65	-3.696,65
1	029000	614000	Instandh. Gebäude U. Anlagen/Fenster HM-Wg.	1.600,00	5.067,38	-3.467,38
1	853000	614000	Instandhaltung Gebäude u. Anlagen/Wasserschaden Saal	5.000,00	8.426,48	-3.426,48
1	851000	755000	Betriebsbeitrag an die Stadt Hall	12.000,00	15.205,98	-3.205,98
1	010000	042053	Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung_div. Hardware	3.000,00	11.433,07	-1.666,48
1	612000	050006	Dieseltank / Bauhof	0,00	1.661,38	-1.661,38
1	000000	757000	Beitr. Schulung Gde.Funkt. Parteisch.	300,00	1.668,00	-1.368,00
1	853000	020001	Maschinen und maschinelle Anlagen – Akku-Rasenm.	0,00	1.303,31	-1.303,31
1	240010	042037	Notebook / Kinderkrippe	0,00	1.268,00	-1.268,00
1	612000	459000	Sonstige Verbrauchsgüter	1.900,00	3.052,00	-1.152,00
1	000000	729000	Sonstige Ausgaben	1.900,00	3.004,48	-1.104,48
1	011000	710000	Öffentliche Abgaben, ohne Gebühren gemäß FAG	0,00	813,00	-813,00
1	814000	455000	Chemische und sonstige artverwandte Mittel	15.000,00	15.809,97	-809,97
				63.300,00	169.203,42	-99.136,83

>21.50 Uhr: Zuhörer verlassen den Saal - wegen Personalangelegenheit<

Zu Punkt 16.:

Anstellung einer Assistentkraft für den Schülerhort

Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, Frau **Lea Weitzer** wh. in 6070 Ampass, zum ehest möglichen Zeitpunkt als teilbeschäftigte **Assistentkraft** im Schülerhort Ampass anzustellen. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 15 Wochenstunden. Die Entlohnung erfolgt nach dem Gemeinde Vertragsbedienstetengesetz 2012 (G-VBG 2012) im Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe „e“, Entlohnungsstufe 2. Das Dienstverhältnis wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

>Details und Sitzungsverlauf zu Personalangelegenheiten sind in einer nicht öffentlich einsehbaren Niederschrift protokolliert<

Anstellung eines Jugendbetreuers/einer Jugendbetreuerin

Bgm. Markus Peer: bislang sind fünf Bewerbungen eingegangen. Aus zeitlichen Gründen fanden noch keine Bewerbungsgespräche statt. Die Hearings finden nächste Woche statt. Um eine zeitnahe Anstellung zu ermöglichen möchte der Bürgermeister die Personalangelegenheit an den Gemeindevorstand delegieren.

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt mit 13 gegen 0 Stimmen, die Personalangelegenheit „Jugendbetreuer*in“ an den Gemeindevorstand zu delegieren.

Zu Punkt 17.: Anträge, Anfragen und Allfälliges**GRⁱⁿ Melanie Reimair:****Blutspendenaktion in der Gemeinde**

Am 7.10. 2022 in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr findet eine Blutspende-Aktion im Gemeindevorstandsaal statt. GRⁱⁿ Reimair hofft auf regen Zuspruch; ideal wäre es, wenn rund 70 Personen teilnehmen würden.

GR Martin Nock:**Gully im Zimmertal**

Die Gullys im Zimmertal müssten ehestens ausgeräumt werden.

Schneiden der Hecken und Stauden entlang der Straßen

Vor einiger Zeit wurden die Hecken und Stauden geschnitten; dabei wurden die Äste einfach an Ort und Stelle liegen gelassen. Die Gemeinde sollte das zukünftig sauberer erledigen.

GR Mag. Alexander Dornauer:**Baustelle am Mensweg - Fahrbahnschäden**

Möchte wissen, wann die Fahrbahnschäden asphaltiert werden. Der Bgm. teilt mit, dass dies demnächst erfolgen wird.

GRⁱⁿ Birgit Hofer:**Verkehrsberuhigung Dorf**

Fahrzeuge aus Fahrtrichtung Aldrans biegen mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Mensweg ab. Diese Situation ist für die Ausfahrenden aus der Garage der Wohnanlage Johannessiedlung schwierig und gefährlich. Eventuell sollte ein Fahrbahnteiler errichtet werden. BgmStv. Johannes Wolf möchte in diesen Bereich einen Radarkasten aufstellen.

Jugendausschuss - Gespräch mit Jugendlichen zu verschiedenen Problemen

GRⁱⁿ Hofer bedankt sich beim Jugendausschuss für die geführten Gespräche mit den Jugendlichen. Es ist jetzt tatsächlich ruhiger geworden und es werden merklich weniger Schäden verursacht.

GR Gebhard Schmiederer:**Stiegen Aufgang zum Gemeindevorstandsaal**

Die Stiegen sind in einem schlechten Zustand. Die Fa. Elkinet könnte die Stiegen beschichten und schätzt die Kosten auf ca. 2.500 bis max. 3.000 EURO. Die Firma wird sich das vor Ort anschauen und ein Angebot legen.

GRⁱⁿ Gabriele Hall:Parkplatzsituation im Dorf

Die Fahrzeuge der Fa. Sparer parken, dass ein Vorbeikommen fast unmöglich ist. Außerdem verstellen die parkenden Fahrzeuge die Sicht in den Dorfweg. Bgm. Markus Peer wird die Firma Sparer schriftlich auf das Problem hinweisen.

Hecken Objekt Dorfweg 4

Die Bepflanzung ragt weit in die Straße; ein Zuschnitt wäre dringend von Nöten.

GR Christian Putzer:Müllkübel bei Bushaltestelle

Auch bei der nördlichen Bushaltestelle „Agenbach“ soll ein Müllkübel aufgestellt werden.

Straßenbeleuchtung Widum bis Deml

Eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung wäre wünschenswert. Eine zusätzliche Straßenlampe würde schon genügen.

Strategiesitzung des Gemeinderates

In der Gemeinde stehen viele Probleme bzw. Themen an. GR Putzer schlägt deshalb vor, dass sich die Gemeinderät*innen, z.B. in einem Hotel, zu einer Strategiesitzung treffen, um die Themen in aller Ruhe zu erörtern.

Bgm. Markus Peer hat sich

diebezüglich auch bereits Gedanken gemacht und ein Angebot zur Projektbegleitung eingeholt; auch mit der Abteilung „Dorferneuerung“ gab es bereits erste Gespräche.

GR Mario Jörg:Sanierung Eislaufplatz

GR Jörg möchte in nächster Zeit das Thema >Sanierung Eislaufplatz< besprechen. Der Bürgermeister bittet GR Jörg die einzelnen Punkte zusammenzuschreiben.

BgmStv. Johannes Wolf:Öffentliche Müllkübel

Die Anzahl der öffentlich zugänglichen Müllkübel gehört erweitert. Bgm. Peer ist nicht abgeneigt, äußert jedoch Bedenken wegen der missbräuchlichen Verwendung.

Ankauf Pritschenwagen

Der Vorstand hat beschlossen, einen dieselbetriebenen Pritschenwagen anzukaufen; er ist damit nicht einverstanden, dass die Gemeinde heutzutage noch ein Dieselfahrzeug kauft; die Vorbildwirkung ist gleich „Null“.

Bgm. Markus Peer verweist auf die im Beschluss ausführlich angeführte Begründung für den Ankauf.

Der Bürgermeister berichtet:Rasenmäher

Der Rasenmäher für den Sportplatz wird nicht mehr lange funktionieren. Es stellt sich die Frage, was tun? Ein Fahrzeug der Marke Husquarna wurde vorgestellt, hat aber nicht 100%ig überzeugt. Die Fa. Stangl wird am 22.9. ein multifunktionales Fahrzeug präsentieren; die Gemeinderät*innen sind eingeladen, an der Präsentation teilzunehmen.

Seniorenbetreuung

In Zukunft wird die Seniorenbetreuung von Frau Renate Hauser in Zusammenarbeit mit Maria Korin und Lissy Lang übernommen; die Feuerwehr hat angeboten, ihre Räumlichkeiten zu benutzen. Der Bgm. bedankt sich bei Renate Hauser und den Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz.

Feuerwehr-Fahrzeug - Information Neuankauf

Spätestens 2025 muss ein neues Tanklöschfahrzeug angeschafft werden; die Kosten dafür sind erheblich.

Lärmschutzdamm Häusern

Der Spatenstich fand gestern statt. Ab Montag wird das Material angeliefert. Dann soll es reibungslos weitergehen. Die Lärmschutzwand kommt nächstes Jahr. In der Zwischenzeit wird ein eigener Lärmschutzdamm geschüttet.

Lärmschutz Peerhöfe

Es gibt eine neue Dienstanweisung für die ASFINAG, wonach diese zukünftig 62 % für Lärmschutzmaßnahmen übernimmt, den Rest die Gemeinde. Für das Gutachten betreffend Lärmschutz Pehöfe muss die Gemeinde nichts mehr bezahlen.

Asphaltierungsarbeiten - Gemeindegebiet

Die Arbeiten sind soweit abgeschlossen.

.....
(Schriftführer)

.....
(Bürgermeister)

.....
(Gemeinderat/Gemeinderätin)

.....
(Gemeinderat/Gemeinderätin)